

Fesselbank



Auch Möbel wie diese Bank mit rundem Aufsatz kann man ohne Probleme selber bauen, man braucht keine super Gerätschaften - aber eine professionelle Ausstattung erleichtert natürlich die Arbeit.

Die Bank ist 1 m lang, 0.5 m breit und 0.5 m hoch. Sowohl Bank als auch Aufsatz sind mit Schaumstoff gepolstert und mit Kustleder bezogen. Der Aufsatz passt auch unter die Bank, so dass er nicht viel Platz wegnimmt (und wer meint, das Schmuckstück vor seinen Gästen verbergen zu müssen, kann dann einfach ein Tuch darüber legen).

Die Materialkosten kann ich schlecht beziffern, da das Holz noch Reste von meiner vorherigen Basterei waren, aber Schaumstoff und Kustleder haben ca. 30 EUR gekostet.

Ich schätze, der Bau hat insgesamt 2 Tage gedauert - mit vielen Unterbrechungen, um die Farbe zwischen den Anstrichen trocknen zu lassen.



Als erstes habe ich mit Hilfe einer Oberfräse, die Kanten der Sperrholzplatte (20 mm dick) abgerundet, damit sich später der Bezug (s.A. [6.15.3](#)) nicht so leicht durchscheuert.

Um eine stabile Unterkonstruktion, an die ich die Beine befestigen kann, zu erhalten, habe ich zunächst einen Rahmen aus Kanthölzern (90 x 40 mm) gebaut. Um die Hölzer in den Ecken zu kreuzen, muss man sie natürlich zur Hälfte ausklinken. Besonders komfortabel geht dies, wenn man eine Tischkreissäge hat, die man auf die entsprechende Tiefe genau einstellen kann und sich dann die Anschläge noch exakt auf die rechte und linke Begrenzung einstellt. Man macht dann alle paar Millimeter (s. Abb.) einen Schnitt, so dass man die verbleibenden Stege leicht rausbrechen kann.



Mit Hilfe eines Stechbeitels und einer Feile kann man die Kerben dann noch sauber nachbearbeiten.

Wie man die entsprechende Holzverbindung mit Heimwerkermethoden herstellt, habe ich unter Abschnitt XY beschrieben.



Die Kanthölzer habe ich dann ineinander gesteckt und verleimt. Anschliessend leimt man den Rahmen auf die unterseite der 'Tischplatte' und presst sie mit Schraubzwingen an. Anschliessend dreht man das ganze um und kann zusätzlich von oben durch die Holzplatte

Schrauben in die Kanthölzer drehen - hierzu sollte man die Schraublöcher in der Platte eben schnell vorbohren.



Danach legt man die Bank wieder auf den Kopf und kann die Beine in die Ecken der gekreuzten Kanthölzer leimen. Um sie anzupressen und für zusätzliche Stabilität zu sorgen, habe ich in die Beine von jeder Seite jeweils zwei Schrauben in den Rahmen gedreht.

Tipp: Schraubt man 'von hinten', fallen die Schrauköpfe später weniger auf.

Der Aufsatz

Der Aufsatz ist 600 mm lang und 400 mm breit und hoch. Der höchste Punkt liegt ca 200 mm vom einen Ende; der Kurvenverlauf ist nicht analytisch. Wenn man genau hinsieht, erkennt man, dass das flachere Ende mit einem senkrechten Stück von ca. 80 mm beginnt.



Die Seitenteile sind wieder aus dem 20 mm Sperrholz gesägt. Hat man die äußere Linie gesägt, zeichnet man sich das Loch 70 mm vom äußeren Rand an und sägt es aus.

Tipp: Den Anfang erhält man, indem man sich ein 10 mm Loch bohrt, in dem man die Stichsäge ansetzen kann.

Das zweite Seitenteil zeichnet man dann leicht an, indem man das erste auf die Holzplatte legt und die Umriss mit einem Bleistift nachzeichnet.

Auch hier habe ich wieder die Kanten der Löcher mit der Oberfräse abgerundet, damit sie später beim Greifen und Heben des Aufsatzes nicht so in die Hand drücken.



Für die gekrümmte Fläche habe ich mir dann 10 mm dicke Brettchen mit Breiten zwischen 40 und 80 mm gesägt - wo die Krümmung am stärksten ist, müssen die tangential befestigten Bretter natürlich am schmalsten sein.

Tipp: Beim Zusammenbauen lässt man sich am besten helfen. Ich habe die Seitenteile erstmal provisorisch befestigt, indem in an jedem Ende eine Leiste quer drüber geschraubt habe.

Die Bretter lässt man auf jeder Seite 20 mm überstehen, um später Platz zum Polstern (s.A. [6.15.3](#)) zu haben und leimt und schraubt sie dann auf die Sperrholzprofile.

Tipp: Wenn Fläche nicht eben ist, weil einige Kanten der Brettchen hervorstehen, kann man dies mit einem Hobel glätten.

Abschließend kann man die Fläche und insbesondere die seitlichen Kanten mit einem Exenterschleifer noch glätten und abrunden.

Wer mag kann sich noch ein 200 mm grosses Loch so in die gekrümmte Fläche schneiden, so dass der Aktive später durch eines der seitlichen Löcher von unten an die Genitalien des Passiven greifen kann.

;-)

Das Polstern

Einen Schaumstoffzuschnitt findet man in den Gelben Seiten und das Kunstleder kriegt man im Textilienladen. Den 30 mm dicken Schaumstoff habe ich mir so zuschneiden lassen, dass er ringsum 20 mm über die Holzflächen übersteht, um ihn über die Kanten ziehen zu können, damit auch diese schön weich werden. Der Bezug steht erstmal ringsum 100 mm über.

Da die Bankoberfläche eben ist, ist diese einfacher zu polstern und man fängt am besten mit dieser an. Hierzu breitet man das (Kunst-)Leder auf dem Arbeitstisch aus, legt erst den Schaumstoff und dann die Bank überkopf darauf.

Danach zieht man am besten zu zweit von der Mitte aus den Bezug stramm um die Kante und klammert ihn auf der Unterseite der Holzplatte fest.

Tipp: *Natürlich geht das mit einem Handtacker, bei dem ein Federmechanismus mit Muskelkraft zu spannen ist. Sehr viel schneller und angenehmer geht es, wenn man über einen Drucklufttacker verfügt.*

Etwas lästig sind die Ecken. Hier ergibt sich zunächst eine nach außen abstehende Falte. Diese versteckt man, indem man sie seitlich unter Bezug, den man ja um die Kante schlägt, um ihn auf der Unterseite festzutackern, schiebt. Das ist durchaus fummelig, wenn es nachher sauber aussehen soll.

Mit dem runden Aufsatz verfährt man im Prinzip genauso. Gegebenenfalls legt man zunächst den Schaumstoff über das Teil, zeichnet sich das Loch an und schneidet dieses etwas kleiner aus, um auch die Kanten des Loches mit weich polstern zu können.

Danach legt man Schaumstoff und Bezug über den Aufsatz und befestigt ihn zunächst oben, mittig auf beiden Seiten und kann sich dann nach unten vorarbeiten.

Tipp: *Auf Grund der Rundung ergeben sich auf der Unterseite zwangsläufig Falten im Bezug. Es ist geschickt, ihn erstmal alle 150 mm zu befestigen und die sich so ergebenden Zwischenräume von beiden Seiten her festzutackern, um den Faltenwurf über die gesamte Länge möglichst gleichmäßig zu verteilen.*

Das Loch ist dann nochmal richtig knifflig. Man schneidet den gespannten Bezug sternförmig bis einige Zentimeter vor den Rand ein, zieht dann diese Streifen durch das Loch auf die Rückseite und tackert sie dort fest. Dies muss einigermaßen gleichmäßig geschehen, damit der Stoff nicht einreißt. Am besten ist es, wenn man anschliessend noch schwarze Gewebband hat, das man in die Rundung legt und noch Klammern in die Kante des Loches schießt. Dadurch sieht es sauber aus und der Zug des Stoffes an den Klammern verteilt sich einigermaßen.

Die Mühe lohnt sich!

;-)